Anleihen
— auf —
Grund-Eigenthum
auf die Dauer verschiedener Jahre und
Cultivirte Farmen.
R E MOORE,
Richaeds Block, Lincoln, Neb.

H. W. Brown,
Händler in
Droguen und Medizinen.
Farben, Oelen, Glas,
und Schulbüchern.
No. 127 südliche 11. Straße
LINCOLN, - - NEBR.

Unsere Arbeit empfiehlt uns. Sprechet vor und besehet die Bilder.
J. A. Hayden,
Der leitende Photograph.
Schöne Cabinet-Bilder $2.00 per Dutzend, Card-Photos $1 per Dutzend.
1214 O Straße, Lincoln, Neb.

EUGEN WOERNER:
Contrakter und Superintendent für
öffentliche und Privat-Bauten
Superintendent für das Lancaster County Court House-Werkstätte 10. und N Str., Lincoln, Neb.

ERNST HOPPE'S
: Deutsche :
Wein- und Bier - Wirthschaft
127 südl. 10. Straße,
LINCOLN - NEBRASKA.
Alle Freunde eines guten Glases Bier Wein usw., sowie einer vortrefflichen Cigarre werden dieses stets bei mir vorfinden. — Freundliche Bedienung zugesichert.

EXCELSIOR
Cigarren - Fabrik!
G. R. Wolf, Eigenth.

Cigarren, Rauch- — und — Kau-Tabak.
1036 O Str., Lincoln, Neb

Webster & Rogers,
1043 O St.

giebt
große Bargains
in allen Departements; eine große Auswahl von $5 Schuhen werden zu $3 abgegeben.

Ich wünsche Allen mitzutheilen, daß ich eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet habe und im Stande bin, Holz und Kohlen zu niedrigen Preisen zu verkaufen. John Bathen, Crete.

Burlington Route
BEST LINE
TO
ST. LOUIS
AND
CHICAGO

Zwei leichte 10 Cents Cigarren sind — jetzt —
Wohlenberg's Dominio und Golden Eagle.
Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie feinen Cigarrenspitzen.
No. 128 südl. 11. Straße.

Eine Ehe ohne Kinder
ist wie ein Tag ohne Sonne! Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Nettungs-Anker". 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cts. in Post-Stempeln, franco versandt, verfandt. Adresse:
Deutsches Heilinstitut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Berühmtes ⁂ Lagerbier!
La Crosse John Gund, Wisconsin
Das Gebräu der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wisc., erfreut sich in den Nordstaaten, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird. Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen
WM. FROHN.
General-Agent, 211 nördl. 9. Str., zwischen P und O

W. P. Smith,
Leih-
Verkaufs- u. Futterställe!

918 R Strasse

Hans Dierks, Präsident, Herm. Dierks, Secr. und Schatzmeister,
Lincoln, Nebraska.
—o— Haupt-Office der —o—
Dierks Lumber & Coal Co.,
125 bis 149 südl. 8. Straße.
Telephon { Holz, 13. Kohlen 35.
Wholesale and Retail **Holz — und — Kohlen,**
Kalk, Cement, Baumaterial.

STANDARD GLASS & PAINT Company,
Nachfolger von Zehrung „Glass & Paint Company,"
Großhändler in
Glas, Farben, Thüren,
und alle Sorten geglaster Fenster.
Ecke 12. und M Str, Lincoln, Neb

Baker's Kleider - Laden
1039 O STRASSE.
Anzüge für Männer, Knaben und Kinder
werden zu niedrigeren Preisen verkauft, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt. Wir besitzen das größte Lager in Garderobeartikeln für Arbeiter
Für die nächsten 30 Tage Alles zum Kostenpreis.
☞ Herr Mathias Heßheimer ist als deutscher Verkäufer in diesem Geschäft angestellt.

Geschenke für die Festtage
Man lese die Zeilen, welche mit Ziffern und dann diejenigen, welche mit Buchstaben bezeichnet sind, um den Sinn zu erhalten.
1)—Wir besitzen eine 30jährige Erfahrung im Juwelenhandel.
a)—Zutrauen zu einem Diamantenhändler zu haben, ist eine bessere Eigenschaft des Käufers, als sich auf seine eigenen beschränkten Kenntnisse der Werthe von kostbaren Steinen zu verlassen.
2)—Nie zuvor haben wir eine solch' große Auswahl von Juwelen in allen Departements ausgestellt.
b)—Wir werden zu keiner Täuschung Zuflucht nehmen, um einen Verkauf zu bewerkstelligen.
3)—Hutnadeln, Vorstecknadeln, Schnallen, Gürtelnadeln, Schlüsselringe, Knöpfe in Silber für 50 Cents.
c)—Unsere Auswahl ist größte und Preise die niedrigsten.
J. B. Trickey & Co.,
1035 O Strasse.
WHOLESALE & RETAIL JEWELERS & OPTICIANS.

Dick Bros. Brewing Company
Quincy, Ill
915 O Strasse.

JOHN BAUER, Agent
LINCOLN, NEB
Flaschenbier zu $1 und $1.25 per Dutz
Nach allen Theilen der Stadt und des Staates versandt.
Rhein-, Port- und Sherry-Wein für Familiengebrauch eine Spezialität. Feine Brandies und Whiskies zu den niedrigsten Preisen.
MERCHANTS EXCHANGE, John Bauer, Eigenthümer. Tel. 45. 915 O Straße, gegenüber der Postoffice

Zu verkaufen!
Grand und Plateau Valleys liegen in der schönsten Obstgegend des westlichen Colorado. Keine heißen Winde und keine Mißernten. Die Winter sind wilde; Klima ist ein prächtiges. Gutes, reines und weiches Gebirgswasser. Die Ernte ist stets eine gute. Das Land hat einen Werth von $20—$50 per Acker, einschließlich des Wasservorrathes zu Berieselungszwecken. Gedruckte Schilderungen und sonstige Auskunft bezl. dieser Thäler werden auf Wunsch von **GEO. D CAMP,** 539 südliche 11. Straße, Lincoln, Neb., Special-Agent des Nebraska-Colorado Land & Emigration-Association, zur Verfügung gestellt werden.

Verstoße keinen Bettler.

Es war im Monat September. Ein junger Mann stand vor der Gitter eines Gartens und blickte scheu nach der Veranda der hübschen Villa hinüber. Seine defekten Kleider und Stiefel waren mit dem Staub der Landstraße bedeckt und trugen die äußerste, vollkommene Armuth zur Schau. Drüben auf der Veranda saß eine schöne junge Dame in einem Cremekleide. An ihrer Seite spielte ein etwa vierjähriger Knabe, an dem jede Bewegung das vornehme Kind verriieth. Eine große Dogge an der Kette streckte ihre mächtigen Glieder im Sande. Der Mann am Gitter zögerte, öffnete mit einem plötzlichen Entschlusse die Pforte und trat ein.

„Gnädige Frau," begann er.

„Nein, nein," schüttelte die Dame den Kopf. „Gehen Sie auf der Stelle."

„Sie hält mich für einen Hausirer," dachte der Fremde und fuhr dann laut fort: „Gnädige Frau, ich wollte Sie nur um die Güte bitten, mir ein Stück Brod zu schenken. Ich bin so hungrig. Ich will nach L., mir Arbeit suchen, aber ich habe keinen Rappen. Es wäre so gütig von Ihnen, mir Etwas zu essen zu geben."

Die Dame erhob sich. „Gehen Sie," befahl sie unwirsch. „Wir dulden hier keine Vagabunden. Dieser Hund ist gefährlich. Nähern Sie sich auch nur einen Schritt, so löse ich seine Kette und Sie sind verloren. Fort!"

Hatte dieses engelsschöne, junge Geschöpf kein Herz? Die Dogge knurrte und strebte sich zu befreien, bereit, auf den Fremden einzudringen. Die Dame eilte zu dem Hunde und legte die Hand auf dessen Kette. „Ich gebe Ihnen zwei Minuten Zeit," rief sie mit klangvoll süßer Stimme, „wir machen mit Euch kurzen Prozeß."

Der Mann antwortete nicht. Er kehrte um und schritt durch die Pforte. Sein Herz zog sich in wildem Schmerze zusammen. „Möget Ihr der Hülfe bedürfen, wie ich heute, und wie ich vergebens darum anflehen," schrie es in ihm. Er warf sich auf die Erde und verbarg das Gesicht in beide Hände. „Ein Vagabund!" murmelte er. „Gott weiß, ich sprach die Wahrheit, und sie nannte mich einen Vagabunden!"

Der Wind blies dem hungrigen Manne aus der Küche des Hauses den appetitlichen Duft von Kaffee und Kuchen zu. Eine Schale dieses Trankes und ein Stück Brod hätten ihm neue Kräfte verliehen. Er hatte nie im Leben gebettelt, und schwor, es nie wieder zu thun, sollte er auch auf der offenen Landstraße verhungern. Sein Handwerk, in dem er fleißig gearbeitet, hatte ihm einträglichen Lohn gebracht, aber so bescheiden er gelebt, waren ihm keine Ersparnisse geblieben. Er hatte seinen Verdienst zum bequemen Haushalt seiner alten Eltern verwendet, und als diese starben, waren es sein Bruder und dessen Kinder, die seine volle Hülfe in Anspruch nahmen. Es kamen arge Zeiten.

Die Fabrik, wo in er gearbeitet, wurde aufgelöst, und er fand nirgends Beschäftigung. Er gerieth in Noth. Da endlich vernahm er, daß er in C. Arbeit finden könne, und in seiner Armuth führte er die Reise dahin zu Fuß aus. Als er sie angetreten, war seine Kleidung in gutem Zustande; nun war sie zerrissen und mit Schmutz und Staub bedeckt, die geringe Baarschaft aufgezehrt. Er schlug sein Nachtlager in Scheunen u. auf freiem Felde auf und vermochte es nicht, das Mitleid der Menschen anzurufen. Hier, wo der Hunger an seinen Kräften zu zehren begann, überwand er endlich sein Schamgefühl und bettelte. Aber die zarte Frau mit der weichen Stimme hatte ihn hinausgestoßen, ihm den Bissen verweigert, ihn einen Vagabunden genannt. O, wie dieser Vorgang ihm in der Seele brannte!

Die Dame hatte sich inzwischen in das Haus zurückgezogen. Das Gewissen ließ ihr keine Ruhe. „Wenn es ein Hülfsbedürftiger gewesen ist, so habe ich mich recht schwer an ihm vergangen," dachte sie.

Trotz aller Argumente verscheuchte Frau Cranz das Bewußtsein des Unrechtes nicht aus ihrer Seele. Indeß trat das kleine Intermezzo im Garten bald in den Hintergrund. Um die junge Frau war es hell und behaglich, der heimgekehrte Knecht schirrte das Pferd, die reizende kleine Frau bestieg mit dem Kinde den Wagen und lenkte ihn selbst nach der Eisenbahnstation, ihrem erwarteten Gatten entgegen. Welch' einen schönen Anblick bot sie in dem von einem feurigen Hengste gezogenen Wagen, das liebliche Knäblein an ihre Seite. Sogar ihre Nachbarin konnte ihre Anerkennung nicht versagen und lächelte ihr einen vergnügten Gruß zu.

Aber noch ein anderes Augenpaar verfolgte das Bild. Es war dasjenige des armes Mannes, der Brod geheischt und einen Stein erhalten hatte. Er schritt den Weg nach der Eisenbahnstation dahin. Der Hunger hatte ihn geschwächt, aber er streckte nicht wieder bittend die Hand aus, vielmehr wiederholte er seinen Schwur, als der elegante Wagen an ihm vorbeirollte und der dichte Staub an ihm aufwirbelte. Der kleine Insasse bemerkte ihn. „Mama, da geht der Bettler von vorhin," rief er, auf ihn deutend, seiner Mutter zu.

Der Himmelstein lag auf einem Berge und von der Eisenbahnstation ziemlich entfernt. Der Weg bietet eine durch seine malerische Schönheiten ausgezeichnete Aussicht dar. Sie liegt dort, wo der Fahrweg einen schmalen Einschnitt passirt u. damit das zwischen Waldungen versteckt sich dahinschlängelnde Geleise kreuzt. Die hohen Wände und Bäume entrücken den nahenden Zug den Blicken des Fahrenden oder Fußgängers, bis er die Lichtung erreicht. Daher gilt hier sorgsamste Vorsicht.

Frau Cranz ließ sie so ziemlich walten. Sie fuhr so langsam den Berg herab, daß der Mann, den sie einen Vagabunden gescholten, sie überholte. An den Einschnitt angelangt, glaubte er, in der Entfernung einen Eisenbahnzug zu unterscheiden, und ließ sich mit dem Vorhaben, ihn an sich vorbeisausen zu sehen, auf einen Meilenstein nieder. Indem er wartete, schweiften seine Blicke nach dem Wagen, der sich langsam aber sicher näherte. In diesem Augenblick erscholl ein Pfiff — der Warnungsruf der Lokomotive, wie er oft zur Verhütung von Gefahren durch jene Berge geklungen. Dieses Mal aber sollte er zum Verderben werden.

Von dem unerwarteten schrillen Ton, der sich in lautem Echo durch die Felsen brach, erschreckt, scheute das Pferd, bäumte hoch auf und jagte unaufhaltsam dem gefahrdrohenden Eisenbahndamme zu. In diesem Tempo mußte es sammt dem Gefährte auf dem Geleise mit der heranbrausenden Lokomotive zusammenstoßen, von ihr erfaßt und niedergeschmettert werden. Der Mann auf dem Meilensteine sah es. Er sah die junge Frau in den Wagen, ihr Kind fest an sich pressend, sich mit aller Kraft an die Rücklehne klammern. Sie war von Entsetzen gelähmt und unfähig, sich zu helfen. Ja, das war dasselbe Wesen, das ihn vor kaum einer Stunde von seiner Schwelle gestoßen und ihn einen Vagabunden genannt.

„Möget Ihr der Hülfe bedürfen und vergebens darum flehen!" war sein Fluch auf das Haupt der Mitleidlosen gefallen, und nun stand die furchtbare Erfüllung des Fluches so nahe vor seinen Augen.

Aber sonderbar, in dem Augenblicke, da seinem Rachegefühle Befriedigung werden sollte, entfloh der Dämon aus seiner Brust, und das Gefühl der Menschlichkeit nahm ohne Bedenken davon Besitz. Er sprang auf, stürzte sich auf das entfesselte Pferd und fiel ihm mit Anspannung aller Kräfte in die Zügel. Von dem Hinderniß überrascht, hielt es, sich aufbäumend, einen Augenblick still, und diesen benützte er.

„Aussteigen! Sofort!" schrie er den beiden Insassen zu. „Rasch, meine Kräfte erlahmen."

Frau Cranz gehorchte. Mechanisch sprang sie auf den Boden, der unter ihren Füßen schwankte. Ein Schwindel erfaßte sie und hinsinkend fühlte sie den warmen Druck der Kinderhand in der ihren. Wo war der Wagen mit dem Pferde? Wo ihr Lebensretter? den sie mit reichen Händen lohnen wollte! Jener Brave, den sie so schnöde abgewiesen, da ihn hungerte, und der sich so edel an ihr gerächt, wo war er nur geblieben?

Der Eisenbahnpfiff war verklungen, die Waggons standen in der Station, die Passagiere waren ihnen entstiegen; unter ihnen befand sich auch Herr Cranz und begrüßte mit inniger Zärtlichkeit seine Gattin.

„Bist Du auch wirklich nicht verletzt, meine liebe Frau?" fragte er sie ängstlich. „O, welch' ein Wunder!"

Aber sie antwortete kaum; ihr Blick schweifte suchend durch die Dunkelheit nach dem in Lumpen gehüllten, mit Schmutz und Staub bedeckten Manne, um seine Verzeihung zu erflehen und die große Schuld ihres Lebens, soweit es in ihren Kräften lag, an ihm zu tilgen. Das spähende Auge haftete an einer Gruppe, aus der sich zwei Männer lösten, die, eine Last tragend, herankamen.

„Das Pferd riß ihn unter die Maschine, er ist todt!" hörte sie Einen sagen.

Vor dreihundert Jahren

wurde in Berlin eine durchgreifende, besonders nach gesundheitlicher Richtung wichtige Reform durch den Kurfürsten Johann Georg (1571 — 1598) veranlaßt. Derselbe ordnete „die Reinigung der Gassen, einen regelmäßigen Nachtwachtdienst und eine Verbesserung des Botenwesens", die ersten Anfänge einer Post, an. Wie die Verhältnisse in Berlin damals aussahen, zeigt eine Beschreibung Berlins unter dem Vorgänger Johann Georgs, Joachim der Zweite (1535 — 1571), in der dargelegt ist, daß der „Neue Markt" noch ungepflastert war und sich in der Mitte desselben ein Düngerhügel erhob, von dem man die Umgebung der Stadt sehen konnte (!) Weiter heißt es, daß sich vor den Häusern häufig Schweinekoben und zwischen vielen Häusern Kloaken und Sekrete befanden. Zur Erleuchtung der Stadt waren an den Rathhäusern, an den steinernen Eckhäusern, sowie an anderen Orten eiserne Feuerbecken auf Pfählen befestigt, welche in den Nächten mit brennendem Kiehn versehen wurden.

Der große Kurfürst (1640 — 1688) verbot dann die Verunreinigung der Straßen und Plätze bei Strafe des Prangers; die Einwohner mußten vor ihren Thüren pflastern, und die Kiehnpfannen wurden durch Laternen ersetzt. Die Verbesserungen der hygienischen Zustände haben die Gesundheitsverhältnisse merklich begünstigt.

— Die Jugend geht, ohne sich begleiten zu lassen.

— Wer die Zeit todtschlägt, soll immer bedenken, daß es seine eigene ist.

— Ein Schulfreund des Herzogs von Marlborough, der vor einigen Tagen Fräulein Consuelo Vanderbilt mit einer Herzogskrone beglückte, Sir Richard Curzom, Mitglied einer altenglischen Adelsfamilie, meldete kürzlich der Polizei in Chicago, daß er in einem unordentlichen Hause an der State Straße, um $185 beraubt worden sei. Der Freiherr hat seinen adeligen Namen während seiner Reisen durch die Ver. Staaten abgelegt und nennt sich jetzt schlankweg Bloomfield.

— In Milan, Mo., wurde dieser Tage die Frau des Mayors W. McClenahan von ihrem eigenen zweijährigen Baby (—) erschossen. Sie hatte dem Jungen da er schrie, weil der Vater ihn nicht mitgenommen, einen Revolver zum Spielen gegeben, in der Meinung, daß die Waffe leer sei. Die Frau zog selbst den Hammer zurück. Der kleine McClenahan drückte los, ein Schuß fiel und die Kugel zerriß der unvorsichtigen Frau die Eingeweide.

Inländisches.

— Manche Vereine und Gesellschaften pflegen, wenn sie Unterhaltungen veranstalten, sog. professionelle Künstler zu engagieren, d. h. Leute, welche regelmäßige Schauspieler sind. Wie vorsichtig man heutzutage, bei der Verderbtheit der Bühne, mit solchem Volk sein muß, beweist ein Ereigniß das sich neulich in Bayonne, N. Y. zutrug. Ein Ruderclub hatte ein Abendfest, zu welchem nicht nur die Mitglieder sondern auch deren Familien eingeladen waren. Unter Anderen trat auch eine bekannte New Yorker Schauspielerin als "The new Woman" auf. Ihre Specialität war der schnelle Costüm-Wechsel. Zuerst erschien sie als eine alte Dame aus dem vorigen Jahrhundert. Dann zog sie einige Schnüre und die Zuschauer hatten eine modern gekleidete Lady vor sich. Ein neues Lied, ein neuer Zug an verschiedenen Schnüren und die Schauspielerin stand als Dr. Mary Walker im Männer-Anzug da. Soweit ließen sich's die guten Bayonner gefallen. Aber sie zog die Schnüre noch einmal und auch der Männer-Anzug verschwand. Die Anständigeren im Auditorium erhoben sich und verließen den Saal. „Wenn Die noch einmal den String zieht, hieß es, „hat sie gar Nichts mehr an!"

— Ein amerikanischer Arzt hat wieder einmal ein Schwindsuchts-Heilmittel erfunden. Der gute Mann heißt Doctor Hubbard W. Mitchell und hat der neuen Medizin natürlich sofort den Namen „Mitchell's Fluid" gegeben. Es hat das Aussehen von Chartreuse, ein Spec. Gewicht von 1.022, riecht nach Chlor und schmeckt nach Phosphat und „Polygan Salz". Es curirt fast Alles, am sichersten aber die Lungenschwindsucht. Aeußerlich gebraucht heilt es besonders Ausschläge und alte Wunden, die durch eine nicht näher zu bezeichnende Krankheit verursacht werden. Den Krebs zu beseitigen ist eine Kleinigkeit, Tonsilitis und Frauenleiden können diesem Mittel gegenüber keine 8 Tage Stand halten. Neulich hat es sogar einen Bruch curirt. Ja, wir „Amerikaner" sind doch die gescheutesten Leute "in the world!"

— Es ist jetzt endlich entschieden, für wieviel Vermögen der Gould-Nachlaß Steuern bezahlen muß. Wie gewöhnlich bezahlt das reiche Volk im Verhältniß die geringsten Steuern. Das Vermögen beträgt mindestens $70,000,000, die Einschätzung aber nur $10,000,000.

— Der in San Francisco, Cal., aus Alaska eingetroffene Dampfer „City of Topeka" bringt die Nachricht mit, daß im Birch Creek-District eine weitere reiche Gold-Ader gefunden sei. Diese neueste Entdeckung wurde von dem in Juneau wohl bekannten Dick Lowe gemacht. Die Ader ist nur schmal und befindet sich etwa drei Meilen südlich vom Mastodon Creek. Da das Wetter aber sehr kalt wurde, war es unmöglich die Gegend gründlich zu durchsuchen und es ist immerhin möglich, daß noch weitere Funde dort gemacht werden. Lowe fand an einem Tage Goldkörner im Werthe von $130, eines davon brachte ihm $53. Das Land längs des Baches wurde sofort von ihm belegt.

— Die 15jährige Jennie Metcalf aus Boston, Mass., ist als Bundesgefangene wegen Pferdediebstahls, den sie im Oklahoma-Territorium verübt hatte, auf zwei Jahre dem Reform-Gefängniß von Massachusetts in Sherburne, überwiesen worden. Jennie war ein Mitglied der berüchtigten Walton-Bande und wurde vor fünf Monaten in der Nähe von Pawne verhaftet, als die Bande im Begriff stand, dort einen großartigen Pferdediebstahl auszuführen. Vor einiger Zeit trat sie als Staatszeugin in einem Mordprozeß auf und der Mörder wurde auf Grund ihres Zeugnisses gehenkt. Sie ist ihrem „Gatten" entlaufen, um sich der Räuberbande anzuschließen. Das Mädchen ist vollständig wild aufgewachsen und ihre Strafe ist um deswillen so leicht ausgefallen, weil sie einmal dem Staat wichtige Zeugendienste geleistet und zweitens den Wunsch ausgesprochen hat, in der Reformschule sich die ihr fehlende „Schulbildung" anzueignen.

Raffinirte Grausamkeit.

Eines der entsetzenerregendsten Weiber, von denen die Weltgeschichte uns Kunde gibt, war Olga, die Gemahlin von Rurik's Sohn Ignor, welche nach dem Tode ihres Mannes, als Vormünderin ihres Sohnes über das russische Reich herrschte (944 bis 965). Eine Bäuerin von Geburt, besaß sie doch maßlosen Hochmuth und ihre, vor keiner Schande zurückbebende Grausamkeit kannte keine Grenzen. Als sie Wittwe geworden, ließ der Fürst eines benachbarten kleines Landes um ihre Hand werben, was ihren Stolz so verletzte, daß sie den unschuldigen Gesandten lebendig vergraben ließ. Aber nicht genug damit! Unter dem Vorgeben, daß sie persönlich der Heirath nicht abgeneigt wäre, ihr Volk sie aber nicht ziehen lassen wollte, lockte sie andere Gesandte des erwähnten Fürsten nach ihrer Residenz Kiew und diese Unglücklichen wurden auf ihren Befehl im Bade erstickt. Zum Schluß fiel sie noch mit einem Kriegsheer in jenes Fürsten Land ein, und da es ihr nicht schnell genug gelang, dessen stark befestigte Hauptstadt einzunehmen, zerstörte sie dieselbe durch eine wahrhaft satanische List. Sie ließ sich nämlich als Preis für ihren Abzug von jedem Haus der Stadt den von den Belagerten mit Freuden bewilligten Tribut drei Tauben und drei Sperlingen geben, und diese Vögel ließ Olga mit brennenden Schwefelfäden an den Füßen in die dem Verderben geweihte Stadt zurückfliegen und so in Brand stecken.

KARL WITZEL,
Fabrikant von
Cigarren!
917 O Straße, Lincoln, Neb.

American Exchange National Bank,
Elfte und O Straße, Lincoln, Neb.
Kapital $200,000.
Direktoren: J. M. Raymond, L. Gregory, S. H. Burnham, T. W. Lowry, W. H. McElvery, C. H. Morrill, A. J. Sawyer.

Deutsche Wirthschaft
— von —
Chas. Schwarz,
136 südl. 10. Str., Lincoln, Neb
(in seinem eigenen Gebäude.)
Die feinsten Liqueure, das berühmt Anheuser-Busch Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

Wirthschaft!
Zum goldenen Löwen

John Panzeram, Geschäftsführer
Ecke 10. und N Straße.
Die besten Weine und Liqueure, sowie das berühmte Dick Bros. Quincy Lagerbier stets vorräthig. Jeden Morgen warmer Lunch.—Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

W. L. PREWITT,
Photograph,
No. 1216 O Straße.
Feine Cabinet Photos. $2 per Dutz.

Clements
Photograph und Landschaftsmaler
120 südlich 11. Straße.

FERD OTTENS
Wein u. Bier-
Wirthschaft
—o—
Feine Weine und Liqueure
stets vorräthig.
—o—
☞ Dick Bros Bier
wird hier verabreicht.
1955 O St. Lincoln, Neb.

Dr. Protzman,
Deutscher Arzt.
Sprechstunden: 9—10 Uhr Vormittags, 1—4 Uhr Nachmittags und 7—9 Uhr Abends.
Office: 119 südl. 10. Straße.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE
127 südl. 11. Str.
Wundärzte u. Aerzte
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—4 Nachm.; 7—8 Abends.
Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

Geld auf Land zu verleihen!
Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.
☞ Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schiffs-Agentur und Collections-Geschäft.
G. A. Hagensick
921 O Straße, Lincoln, Neb

Hahn's
Deutsche Apotheke.
Specialitäten.
Männer.
Hunderte von Männern sind zu haben, welche kürzlich gewarnt, verlorene Mannbarkeit wieder herzustellen, aber sie thun es nicht. Die für frischen Männern für diesen Zweck und garantirt oder das Geld wird zurückgegeben, für jeder Fall von Schwachheit geschlechtlich, verlorene Gesundheit, verlorene Mannbarkeit, nächtliche Emissionen, Schwäche der Geschlechtsorgane hervorgerufen durch Jugendsünden, welche leicht zur Schwindsucht oder geistiger Umnachtung führen. Es giebt neun Pillen. Eine Schachtel giebt Besserung und kostet einen Dollar. 6 Schachteln (eine Kur) $5.00 und wird beilegen eine schriftliche Garantie Schreibzettel, daß, wenn nicht kurirt, die $5.00 zurückerstattet werden. Die Schachteln werden nach Vorschrift des Arztes versendet durch die Post versandt.
Frauen
Kaufet nicht, wenn die monatliche Kraft ausbleibt, kostet $1.00 für eine Schachtel Tutt's Pillen. Sicher & Sicherstellen Pillen, welche Mutter Natur ruft hervorbringen und eine Schwangerschaft verhindern. Sprecht vor oder schreibt an Hahn's Deutsche Apotheke, 2012 Farnam Str. Omaha.